

O F F E N E R B R I E F

Paul Michalowicz
Gustavstr. 14
58089 Hagen

Hagen, den 10. Juli 2004

Ver.di

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bundesvorstand
Potsdamer Platz 10
10785 Berlin

z.Hd. Kollege Frank Bsirske (Vorsitzender)

Offener Brief

Betr.: Agenda 2010

Im Kommentar der taz vom 7.7.04 <Die Machtfrage ist geklärt> heißt es zu deinen politischen Aussagen zur Agenda 2010:

... ein geradezu dramatisches Spektakel ist die Rolle rückwärts von Ver.di Chef Bsirske, der bislang zu den schärfsten Kritikern zählte und nun, nachdem Schröder ihn im SPIEGEL abgekanzelt hat, gemeinsam mit der Regierung nach Vorne schauen will. Das ist wohl eine Kapitulationserklärung.-

Laut Stern willst du auf Forderungen nach Korrekturen an beschlossenen Reformen künftig verzichten.

Daraus kann ich nur schließen: für dich ist die Agenda 2010 abgehakt. Der 3. April 2004 mit 500.000 Kolleginnen und Kollegen in Berlin, Stuttgart und Köln geht in die Historie der Deutschen Gewerkschaftsbewegung ein - mehr auch nicht.

Und die Unterschriftenkampagne, genannt Arbeitnehmerbegehren 'Für eine soziale Politik' soll wohl, auch gegenüber der eigenen Mitgliedschaft, dokumentieren: „Die Gewerkschaften sind noch da“. Während die Kolleginnen und Kollegen sich mit Sicherheit überschlagen, um die notwendigen Stimmen zu sammeln, willst du nunmehr mit der Regierung nach Vorne schauen, was für diese Regierungskoalition nicht mehr und nicht weniger heißt, als die Weichen zu stellen, damit die Reichen auf Kosten der Normalverbraucher noch reicher werden.

Um es an dieser Stelle deutlich zu machen: ich bin 55 Jahre Gewerkschaftsmitglied (I.G.M. - HBV - Ver.di), habe mit Sicherheit auch ein wenig dazu beigetragen, die Gewerkschaft zu stärken nach dem Motto: Das Stärkste, was die Schwachen haben, sind starke Gewerkschaften.

b.w. →

Ich kenne Gewerkschaftsarbeit als I.G.M.-Vertrauensmann, als HBV-Mitglied des NRW-Landesbezirksvorstandes, als Tarifkommissions- und Verhandlungskommissionsmitglied, als 20 Jahre nicht freigestellter Betriebsratsvorsitzender, und ich bin nicht bereit, es hinzunehmen, wenn auf Grund einer solchen politischen Aussage zur Agenda 2010 du als Vorsitzender von Ver.di nach dem Prinzip handelst: "Rein in die Kartoffeln - raus aus die Kartoffeln".

Für mich sind Gewerkschaften auf keinen Fall politisch neutral; sie haben als Kampforganisation für und mit den Mitgliedern deren politische, soziale und kulturelle Interessen zu vertreten.

Das entspricht auch den beiden zum 3. April herausgegebenen Broschüren:

- 1) *Agenda 2010 - Deutschland bewegt sich. Aber wohin?*
- 2) *Es gibt Alternativen - das wollen wir.*

Um den politischen Inhalt dieser Broschüren umzusetzen, muß die Gewerkschaft Ver.di den Weg einer autonomen Widerstandsorganisation gegen Regierung, Opposition und Kapital gehen.

Es ist nicht mein Anliegen, nach dem Generalstreik zu rufen, aber unsere Kolleginnen und Kollegen in Frankreich, Italien, Großbritannien oder Österreich haben sehr oft deutlich gemacht, auf was für einer Streik-Ebene Gewerkschaften die Auseinandersetzung mit Regierung, Opposition und Kapital zu führen haben. Es geht auch für uns schlicht und einfach um den Außerparlamentarischen Kampf, denn Regierung und Opposition sind beide vom gleichen Übel.

Wir sind aufgestanden; wir müssen weitergehen und auf die alte Weisheit setzen:

Nur wer kämpft, kann gewinnen!

Als 78-Jähriger kann ich versichern, ich werde auch weiterhin mich für eine emanzipatorische Politik und gewerkschaftliche Veränderungen einsetzen.

Ich erwarte von dir, als Vorsitzendem der Gewerkschaft Ver.di, dass du dich gegen die politischen und kapitalistischen Sozialräuber mit ganzer Kraft einbringst.

Mit kollegialem Gruß

.....
- Paul Michalowicz -